

Bezugspreis:
Für Dresden vierzig Pfennig;
Für alle anderen Städte und
Orte im Königreich Sachsen
und im Deutschen Reich
fünfzig Pfennig.
Eigene Nummer: 10.

Erscheinung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Postamt-Nr.: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 85.

Freitag, den 14. April abends.

1899.

Amtlicher Teil.

Dresden, 14. April. Se. Großherzog. Hoheit der Prinz Maximilian von Baden ist gestern abend 7 Uhr 20 Min. von Dresden abgereist.

Dresden, 14. April. Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute mittag 12 Uhr 40 Min. in Dresden eingetroffen und hat in der Königl. Villa Ströhle Wohnung genommen.

Dresden, 10. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, für die Zeit bis Ende September 1900 den Kaufmann Ernst Götz in Leipzig zum Handelsrichter und den Kaufmann Friedrich Wilhelm Döbel derselbst zum stellvertretenden Handelsrichter bei den Kommissionen für Handelsachen im Landgerichte Leipzig zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den Fabrikanten Friedrich Theodor Paul Ebeling und Franz Oscar Bernhard Croemer, in Firma Ebeling u. Croemer in Dresden, das Präsidat "höflickesten Ihrer Majestät der Königin von Sachsen" Allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Vor 50 Jahren,
ein Rückblick auf die Vergangenheit zu Frey und Lebre
für die Gegenwart.

Was wird geschrieben:

Unlängst ist ein Schriftchen erschienen, das die Aufschrift trägt: "Aus Dresdens Erinnerungen vor 50 Jahren. Jugend-Erinnerungen von Alexander Büker. Dresden, Kommissionsverlag und Druck von C. Heinrich, 1899." Diese zum Besten der Stiftung Sachsenhaus herausgegebene Schrift enthält eine Reihe von Mitteilungen, die zu willkommenem Ergänzung der über jene denkwürdigen Tage vorhandenen Nachrichten dienen. Ihre Mitteilungen sind aus zweilen bestanden noch, weil sie Gedächtnis und Beobachtungen aus einem Stadtteil berichten, der bei jenen Ereignissen vielleicht der wichtigste von allen, aber eben deshalb für andere Berichterstatter nicht zugänglich war: aus dem Zeughofe.

Der halber aus mehreren Teilen bestehende Zeughof, der heute schon ein ganz verändertes Aussehen erhalten hat, steht sich unmittelbar an das Hauptzeughaus an, in seinem Bereich waren damals die Silberkammer, die Büchsenkammer, die Schlosserei, die Schmiede, die Stilmacherie und andere militärische Anlagen eingeschlossen; unterhalb der Wauern der Brühlschen Terrasse, die den Platz an der Elbseite abschloß, lagen meitausgedehnte Kasernen, diesen gegenüber befanden sich Dienstgebäude, Wohnungen für Offiziere und Beamte; das Zeughaus selbst (das jetzige Albertinum) enthielt im Untergeschoss die Geschüze und die Armee-Führungsschule, im oberen Stockwerke aber einen beträchtlichen Vorrat von Handwaffen und Armeeführungsstücken. Hier nach bildete das Zeughaus mit seinen ausgedehnten und leider auch leicht zugänglichen Höfen und Gebäuden den Schlüssel zur militärischen Herrschaft der Alstadt. Dennoch war es auch bei Ausbruch des Aufstands den ersten Angriffen des Empires aufgegängt. Glücklicherweise blieb das Zeughaus selbst ununterbrochen im ausdrücklichen Besitz des Militärs, während in die anstoßenden Höfe zeitweise auch Mannschaften der Aufständischen Zugang gewahrt wurde.

In dieser wichtigen Stelle, in einem der zum Hauptzeughaus gehörenden Höfe, hatte der Vater des Verfassers, ein höherer Offizier, im Hauptzeughaus die nächste Stelle nach dem Kommandanten bekleidet, seine Wohnung. Von hier aus, im elterlichen Hause, und auf

einen nach der Stadt unternommenen Streifzügen hat der Verfasser teils selbst mit angesehen und erlebt, teils von glaubwürdigen Augenzeugen erfahren, was er über den Verlauf der Empörung und die dabei sich abspielenden Auseinandersetzungen berichtet. Demnach konnte er verschiedene mitteilen, was in den anderen Schriften über den Maiaufstand von 1849 nicht zu finden ist, weil deren Verfasser entweder keinen Zutritt hatten zum Thatore, oder weil sie, wie z. B. v. Monbod ("Der Maiaufstand in Dresden") und Graf v. Waldersee ("Der Kampf in Dresden"), die Begebenheiten ausschließlich vom militärischen Standpunkte aus behandeln haben.

Schon aus diesem Gesichtspunkte nehmen die Schilderungen des Verfassers, sachlich und anschaulich, ihren Eindruck des Schicksals wiederholt, umfassende Aufnahme in Anspruch. Es sei hier nur hingewiesen auf die Beschreibung der Zuhause im Zeughaus infolge der verhängnisvollen Übereinkunft über eine 24-stündige Waffenruhe, zu der sich der Gewerbeverein und später auch der Stadtkommunismus mit einer Abordnung der Kaufmännischen Verbände gesellt haben, auf die Schilderung des gefährlichen Gangens, den der plündernde Vater des Verfassers am 4. Mai dem Zeughofe nach dem Blockhaus in die Reichshäuser übernahm, S. 38 bis 46; ferner auf die Schilderung der Auseinander im Zeughofe vor und bei dem Beginne des Feuergefechts am 5. Mai, S. 47 bis 54, der Kampf am 6. Mai (S. 55 ff.), der Treulosigkeit der Rebellenführer, die ihr Leben in Sicherheit drückten, während sie die verratenen Verbündeten in vollständigem Widerstand verblühten ließen, S. 76, endlich der Zustand nach Niederwerfung des Aufstandes, S. 87 ff. Der Verfasser nimmt hier die Regierung gegen den Vorwurf zu großer Rücksicht mit Überzeugungen Gründen in Sogen und hält, wie auch die Truppen bereit und in die Erbitterung gegen die Aufständischen formlich hineingerieben wurden durch die heimtückische Art des gegen sie geführten Kampfes, nachdem sie vorher taglang vielen Entbehrungen ausgesetzt gewesen, sogar Schwächungen und Demütigungen hatten ertragen müssen, ohne sich dagegen wehren zu dürfen. Anderswo verteidigt er die Regierung gegen den Vorwurf unangemessener Milde gegen die Gefangenen mit dem Hinweise, daß die eigentlichen Urheber des Aufstands zum größten Teile schon außerhalb des Landes geflohen und die zurückbleibenden Teilnehmer der Mehrzahl noch als die Verführten zu betrachten waren.

In wenigen Wochen wird sich ein Zeiträume von 50 Jahren erfüllen, der zwischen damals und heute liegt. Insofern ist das kleine Buch als eine Geschichtsschrift zu betrachten, siefall besonders für alle, die hier Selbstverständliches dargestellt finden.

Über nicht bloß als Rückblick auf die Vergangenheit hat das Schriftchen einen Wert. Es enthält auch nützliche Lehre für eine leider nicht zu fern liegende Zukunft. Wir stehen ja heute schon in einem verhängnisvollen Kampfe. Wir Zeit wird dieser Kampf zwar nur erst in Wort und Schrift geführt. Gleichwohl ist er schon gefährlicher, als der von 1849. Damals gab es nur einen Streit mit einer politischen Partei, heute stehen wir vor einem Klassenkampfe, dem Kriege aller gegen alle; damals war die Frage nur: ob Königium, ob Republik, heute gilt es den Schutz von Religion, Glaubt und Sitten, Gesetze und Eigentum; damals handelte es sich nur um eine Verfassungsänderung, heute um den Bestand der ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung; damals hatte die konservative Förderung noch bei weitem nicht alle Schichten der Bevölkerung ergriffen, heute hat die planmäßig geplante Ungesitttheit und Begeitslichkeit den größten Teil des Volkes bis in die untersten Tiefen ausgeweitet. Sowohl fehlt es auch damals nicht an Führern, die tollkühn alles an die Errichtung ihrer Ziele setzten, und auch nicht an einem Gefolge, das jederucht und geistig die Ordnung abschlägt, es gibt nun Verbindungen, welche überall mitzuhalten, „wo etwas los ist“. Aber die Führer waren planlos, beherrenlos die Massen nicht und entbehren vor allem der zu dem Kampfe unbedingt erforderlichen Willen. Heute stehen wir einem Feinde gegenüber, der seit einer Reihe von Jahren sich zum entschlossenen Schlag rüttelt, seine Truppen bei jedem Anhänger manifester, bei jeder Versammlung durch Prediger in Stimmung hält, durch zahllose Arbeitseinheiten und Befreiungsaktionen zum Kampfe auffüllt, durch schrullige Gewaltbereitschaft zu

blindem Gehorsam zwingt und gleichzeitig über wohl gefüllte Kassen verfügt, die unausgeglichen mit den Steuergroßen der „Genossen“ gespeist werden. Es hat sich die Sozialdemokratie bereits zu einem Staat im Staat ausgebildet; noch hält sie die Zeit zum offenen Kampfe nicht gekommen, aber unablässige Nähe und spürt sie die Glut unter der Erde, und es bedarf, wie erst die jüngsten Tage gelehrt haben, nur eines Windstoßes, um die hellen Flammen öffnen zu lassen. Keinen Tag sind wir mehr sicher vor dem Ausbruch des unvermeidlichen Kampfes. Denn dass die jetzige Bewegung ohne eine kluge Entscheidungsschlacht besiegt werden könnte, werden nur die glauben, die keine Ahnung haben von der Verhältnisse und Natur der sozialdemokratischen Herren.

Was haben nun die Ordensfreunde zu thun, um nicht unvorbereitet von dem Kampfe überrascht zu werden? Vor allem werden sie aus dem Gefüge früherer Kämpfe Rat und Lehrling ausholen müssen. Warum dies mestens so spät erst geschieht? Zeigt doch schon die Geschichte von den höchstseligen Bildern, daß guter Rat um so spätestens erforderlich wird, wie länger man sich definiert, um anzuschauen. Wir brauchen nicht bis auf die Seiten des Tarquinius zurückzugehen, auch nicht bis zur französischen Staatskommune vor hundert Jahren; wir können guten Rat näher haben; wer ihn sucht, kann ihn schon im Dresden Maienkampf finden. Seite 31 der Schrift über den Maienkampf von 1849 spricht der Verfasser seine Überzeugung dahin aus, daß am 3. Mai — nochdem einmal Gewalt gegen Gewalt angewendet werden mußte — ein rücksichtloses und nachhaltiges Vergelten gegen die unter Führung der Revolutionären aufgestellten Verbündeten als bald alle Gefahr von dem Zeughaus abwendet haben würde. Der Verfasser schildert S. 82 die Folgen allzugroßer Rücksicht und Unentschlossenheit, wenn er an der Stelle, wo er die fälschliche Regierung gegen den Vorwurf einer unangebrachten Milde im Schuh nimmt, zu keiner Entschuldigung schreibt: „Auch die Regierung konnte es sich wohl nicht verhehlen, daß sie oder wenigstens ihre Vorgänger durch die monatelang vorausgegangene Nachgiebigkeit gegen die revolutionären Verbündeten, ja Schädigung gegen den Staat verübt haben.“

Wenigstens zeigt die Geschichte, daß die Mängel der jetzt bestehenden Wahlkreis erkannt haben, ist es untere Würt, auf deren Abschaffung hinzuwirken? Weit gesetzt! Mit einem

festen Rücken machen die Staatsverbündeten vor dem Umsturzhalter Halt und vertheidigen sich feierlich gegen die Unterstellung, als habe man jemals daran gedacht, daß Reichstagswahlrecht abzunehmen oder zu bestreiten. Das zeigt doch mit anderen Worten: wacht den Pöbel, aber macht ihn nicht nah! Weit meint man, mit solcher Halsbürtigkeit Eindruck machen zu können auf die geschworenen Feinde von Gott, König und Vaterland! Aus allen Teilen des Reiches erhält der Ruf nach gefestigtem Schuh gegen die täglich wachsende Unzufriedenheit und gegen die Schreckensherrschaft der organisierten Genossen. Aber wo bleibt der gefestigte Schuh? Sollte im deutschen Reichstage keine Rechtzeit zu finden sein, die den Pöbel hätte, im Kampfe gegen den Umsturz offen auf die Seite der Regierungen zu treten? Sollte der Spruch des ehemaligen Kanzlers: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“ heute schon nicht mehr wahr sein? Die Geschichte der jüngsten Vergangenheit zeigt die Gefahren des Mängels an Mut und Entschlossenheit. Beherrzigen wie ihre Vorfahren und die Mahnung eines Dichters aus alter Zeit:

„Discit justitiam moniti: ist sed garant, tuat, mas recte ist.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. April. An der gestern nachmittag 1/2 Uhr aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums Se. Majestät des Königs als Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens im Königl. Residenzschloß stattfindenden Königlichen Tafel nahmen beide Königliche Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August, der Prinz und die Prinzessin Johanna Georg, der Prinz Albert und die Prinzessin Mathilde mit den Damen und Kavalieren des Königs und der Prinzl. Hof- und Militärstaaten teil.

Zu dieser Tafel waren außerdem mit Einladungen ausgeteilt worden: die Mitglieder der gestern nachmittag von St. Majestät dem Könige empfangenen Deputation der Ritter des Militär-St. Heinrichsordens, welche wie in der gestrigen Nummer unseres Blattes bereits namentlich aufgeführt, ferner die nachgezähmten inaktivierter Offiziere, welche am Feldzuge 1849 in Schleswig-Holstein teilgenommen haben, als Generalleutnant Schuria, Excellence, die Generalmajore

Berichte aus den Königl. Sammlungen 1898.

(Schluß)

Eine umfangreiche bibliothekarische Arbeit, die schon vor einer Reihe von Jahren begonnen wurde, aber längere Zeit hat unterbrochen werden müssen, konnte zu Ende geführt werden: die Katalogisierung des ungefähr 20.000 Originaldrucks umfassenden handschriftlichen Nachlasses Karl August Böttigers († 1835). Der nun vollendete Katalog der Böttigerischen Papiere bildet eine nach längster Zwischenzeit zu stande gebrachte Fortsetzung des gedruckten Handschriftenkatalogs. Diese Fortsetzung wird jedoch von der Bibliothekswaltung wohl mit Recht, einerseits wegen ihres durch die engen Grenzen der Lebenszeit und des Interessentenkreises einer einzigen Person allzu sehr beschränkten Inhalts, andererseits wegen ihres gegen diesen eng begrenzten Inhalts fast kontinuierlichen unverhältnismäßig großen Umfangs, als nicht zum Druck geeignet angesehen. Zu einem Abschluß gelangte auch die Einserledigung des Oesterreichischen Bibliothek, nachdem die Eintragung des letzten Teiles der Bücher dieser Bibliothek in den alphabetischen Katalog beendet wurde. Daneben nahm die Arbeit an den beiden früher erwähnten Buchatlagnamen ihren Fortgang, die an dem Realcataloge der römischen Klassiker durch Hinzufügung des Abschnittes Cicero bis Horaz, der an dem biographischen Realcataloge durch Vollendung des auf das Fach der dänischen Geschichte und Inangriffnahme des auf das Fach der schwedischen Geschichte entfallenden Teiles. Die einem außerordentlichen Hörerinteresse übertragene Katalogisierung der Landkarten schloß mit 26.575 (im Vorjahr mit 24.564) Stück ab und erreichte damit ihr Ende, sodass nunmehr mit Neuordnung und Signierung der Tafel des Katalogs und der Karten selbst begonnen werden kann. In der neu entstandenen Abteilung für Musik wurde die Ausstellung der in die Stammbibliothek eingegangenen Bücher fortgesetzt und zu Ende geführt, eine Neuordnung der zum

zehnten Jahrhunderts Jacob Ayer und Hans Sohn, ob sie nicht viel mehr ihrer Zeit als Künstlerire waren; jedenfalls kann man Kreise in seinen Komödien und insbesondere in der gestern aufgeführten das Talent nicht abgrenzen, daß er die Welt der Erscheinungen, die sich keinen Blöden darbietet, poetisch aufzufassen und darzustellen im Stande ist. Er beherrschte den Stoff mit großer Sicherheit, seine Erfindung zeigt Urfreiglichkeit, der dramatische Aufbau ist voll Kraft und die Sprache trägt den unverkennbaren Stempel des Volksspielen. Die Darstellung ist leicht und ungezwungen, voll rubiger Milde, tölkischer Naivität und schalkhaften Humor. Frei müdig und treuerberg zieht er alle Seiten des menschlichen Lebens, fröhliche und traurige Verhältnisse, in den Bereich der Betrachtung und gibt ihnen ein anziehendes poetisches Gewand. In der Komödie „Standhafte Liebe“ schildert er in wirklich aufgebauter, liebevoll behandelner Form, wie ein reicher Pariser Goldschmied Tourangaud zu einem der Abtei von Saint-Germain lebendigen Maglein, Dienrette mit Namen, die seit der ersten Jugend für ihn nie ihm verratenen treuer Liebe entbrannt, schenkt, nachdem das Recht des Klosters festgestellt worden ist, von dessen wertvollstem Adela Hugo, Hugo o. Scenettiere, wieder mit seiner und seines Weibes Freiheit beschient wird. Das Werk metzt in seiner fröhlichen und ungetümelten Art mit seinem schalkhaften Humor, seiner heiteren Ruhe wie ein verfeinertes Sachs-Drama an, das an Naßischer Stätte, in Rüthen über den Kreischen Humor Satte etwas wie Mitteld an sich und der Verfall an den Altklassiken langsam verhängt.

Man kann darüber reden, ob es tatsächlich erscheint, Dichtungen wie die „Standhafte Komödie“ in unserer Zeit überhaupt noch auf die Bühne zu stellen, es sei denn bei Gelegenheiten eines Erinnerungstages an die beiden fröhlichen Dramendichter des Jahr-

hunderts Jacob Ayer und Hans Sohn, ob sie nicht mehr ihrer Zeit als Künstlerire waren; jedenfalls kann man Kreise in seinen Komödien und insbesondere in der gestern aufgeführten das Talent nicht abgrenzen, daß er die Welt der Erscheinungen, die sich keinen Blöden darbietet, poetisch aufzufassen und darzustellen im Stande ist. Er beherrschte den Stoff mit großer Sicherheit, seine Erfindung zeigt Urfreiglichkeit, der dramatische Aufbau ist voll Kraft und die Sprache trägt den unverkennbaren Stempel des Volksspielen. Die Darstellung ist leicht und ungezwungen, voll rubiger Milde, tölkischer Naivität und schalkhaften Humor. Frei müdig und treuerberg zieht er alle Seiten des menschlichen Lebens, fröhliche und traurige Verhältnisse, in den Bereich der Betrachtung und gibt ihnen ein anziehendes poetisches Gewand. In der Komödie „Standhafte Liebe“ schildert er in wirklich aufgebauter, liebevoll behandelner Form, wie ein reicher Pariser Goldschmied Tourangaud zu einem der Abtei von Saint-Germain lebendigen Maglein, Dienrette mit Namen, die seit der ersten Jugend für ihn nie ihm verratenen treuer Liebe entbrannt, schenkt, nachdem das Recht des Klosters festgestellt worden ist, von dessen wertvollstem Adela Hugo, Hugo o. Scenettiere, wieder mit seiner und seines Weibes Freiheit beschient wird. Das Werk metzt in seiner fröhlichen und ungetümelten Art mit seinem schalkhaften Humor, seiner heiteren Ruhe wie ein verfeinertes Sachs-Drama an, das an Naßischer Stätte, in Rüthen über den Kreischen Humor Satte etwas wie Mitteld an sich und der Verfall an den Altklassiken langsam verhängt.

W. Voegeli.

widriger Vorgänge in von diesen Vereinen veranstalteten Versammlungen erfolgt, und zwar lagen beim Vereine der Deutschnationalen in Österreich die Auflösung kriegsgefechtlicher Vorgänge und Neuerungen ähnlich des von dem Vereine veranstalteten Deutschen Volksrates zu Grunde, beim deutschen Bevölkerungsverein Wieden eine hochseitliche Neuerung des Abgeordneten Wolf in der Bevölkerungsschauung vom 21. v. März, bezüglich deren die Strafverfolgung erfasst werden ist. Was den "Ausflugsbund des Bundes der Germanen" betrifft, so fällt denselben eine öffentliche Überprüfung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches durch Überprüfung auf das politische Gebiet, und zwar in ausgesprochen österreichischer Tendenz, nur daß.

Karlsbad. Nachdem am Dienstag im Karlsbad eine Anzahl Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt haben, hat sich, wie die Blätter melden, der Streik zu einem vollständigen Ausstand entwickelt. Der Bezirksbeamte verbot Zusammenkünfte und Umzüge, welche Ansammlungen von Arbeitern würden durch die Gewerkschaften zerstreut. Im Laufe des vorgezogenen Tages wurden drei Verboten verhängt. Auf Anfragen der Behörden sind aus Eger ein Bataillon Infanterie eingetroffen. Bilder sind keine Auseinandersetzungen vorgenommen. (Zeitung wiederholt.)

Sub-Denk. Im Landtag erklärte im Laufe der Budgetdebatte der Staatssekretär des Landeskreditinstitutes Gromon, daß zur Zeit nicht die Möglichkeit besteht, die ungarische Landwehr mit Artillerie und technischen Truppen zu verstehen, weil dies nicht nötig und mit zu großen Kosten verbunden sei.

Frankreich

Paris. Wie wir in einem Teile der Aussage bereits gesehen haben, veröffentlichte der "Figaro" den Schlüssel der Aussage des Generals Gonse, ferner die Aussage des Generals Sebert, des Unterleutnants der Reserve Brugier, des Hauptmanns Koch und des Majors Ducrot sowie die Note des Generals Delavey. General Gonse spricht sich über die verschiedenen Zusammenkünfte aus, die er mit dem Unteroffizier Berthulius hatte, und stellt einige materielle Irrtümer in der Aussage des Berthulius fest. Insbesondere will er mit Berthulius während des Prozesses Jules keine Zusammenkünfte gehabt haben.

Der General berichtet, daß Berthulius, von Picquart sprechend, zu ihm sagte, Picquart habe sein militärisches Bewußtsein bemängelt; es dürfte besser sein, statt ihm zu entlassen, ihn in Richtungslinie zu versetzen, damit verhindert werde, äußerliches Aufsehen zu erregen. Der General berichtet diese Worte dem Minister, welcher erwiderte: Berthulius soll sich mit seinen Angelegenheiten beschäftigen und uns in Ruhe lassen. Einige Tage später besuchte Berthulius den General Gonse in dessen Arbeitszimmer. Die Unterhaltung kam auf Picquart zu sprechen. Gonse sagte in dieser Unterhaltung, Picquart habe vor dem Schwurgericht bezüglich des Schriftstückes "Cotte canaille de D." eine Unnugigkeit gezeigt. Bei dieser Gelegenheit habe Gonse Berthulius die Photographie des Originals des Schriftstückes gezeigt, um darzuhalten, daß Picquart Unrecht gehabt habe. Es sei wahrscheinlich, daß Berthulius diese Stütze sofort wieder entzogen habe, weil sie seinem gewesen seien. Nach dem Bericht hatte Gonse zwei Zusammenkünfte mit Berthulius. Gonse stellt formell in Abrede, zu Berthulius gekommen zu haben, daß die gegen Picquart zu erregende Disziplinarmaßnahme von seiner Haltung vor dem Schwurgericht abhänge. Beüglich der dramatischen Szene zwischen Ober-Henry und Berthulius sagt Gonse, daß Henry sehr ruhig und heiter war, als er von Berthulius zurückkehrte, und daß er dieser Szene nicht Erwähnung thut. Der Präsident präzisierte die Daten dieser Zusammenkünfte zwischen Henry und Berthulius; es gibt drei. Gonse kennt nur zwei; Ober-Henry habe ihm niemals von der ersten gesprochen, während welcher sich die Szene abgespielt haben sollte. Gonse erklärt weiter, er habe diese Szene weder abzuleugnen noch zu bestätigen. Wenn Henry mit der Sache unzufrieden hätte, wäre es meine Pflicht gewesen, die militärische Behörde zu benachrichtigen. Auf die Frage eines Kassationsrates giebt Gonse Auskunft über den Obersten Gordier, die nicht gerade glückig lautet. Gordier sei nicht glaubwürdig, sondern stets unordentlich und ein Trinker. General Sebert, Major Ducrot und Hauptmann Koch sagen zu Gunsten von Berthulius aus und erklären, daß die Aufführungen des Bordereaux wenig richtig seien und nicht von einem Kritiker hervorruhen könnten. Leutnant Brugier habe Scherhaft bei den Übungen mit dem Geschäft 120 nicht gesehen.

Eine Note der "Agence Havas" erläutert gegenüber einer Beauftragten eines Morgenblattes es für unrichtig, daß Palologue dem Kassationshof eine gerechte oder nicht gezeichnete Note irgendwelcher Art von Minister des Außenrechts überreicht habe. Sicher ist es unrichtig, daß der Minister des Außenrechts Palologue irgendeine Anweisungen über die Aussage erhielt habe, die er vor dem Kassationshof machen sollte.

Der "Morning Post" wird aus Washington gemeldet, daß Marine-Departement habe Besuchern des

Deutschland zur Bekämpfung der Tuberkulose als Vollstrafe in Berlin festzuhören und vom 20. Mai bis 18. Juni 1899 in den Gesamtkrämen der neuerrichteten Philharmonie abgehalten werden soll. Die Ausstellung soll nur aus ausgewählten Gegenständen bestehen. Eine aus Vertretern der einzelnen einschlägigen Fächern bestehende Jury wird die angemeldeten Gegenstände prüfen und über ihre Zulassung entscheiden. Schon in der Ausstellung zur Ausstellung wird eine Ausstellung erhalten sein. Dem entsprechend wird jeder Aussteller, dessen Objekte zur Ausstellung zugelassen sind, ein Zulassungsdiplom erhalten. Zu der Zulassung der Zulassungsdiplome werden Prämien ausstellen; auch sind Staatsmedaillen in höherer Ausführung auszuhändigen. Bei der Bedeutung des Apparates der Krankenpflege für den Universitätsunterricht und für die Ausbildung der Aerzte besteht die Hoffnung, wenn möglich, aus der Ausstellung für Krankenpflege 1899 eine bleibende Einrichtung, eine Art von Museum für Krankenpflege hervorzuheben zu lassen.

* Der auf der deutschen Tieffluss-Expedition befindliche Dampfer "Baldur" ist Donnerstag wohlbeholt in See angekommen.

Litteratur. Ein österreichischer Dichter, einer von denen, die die gleichzeitige Härte der Gegenwart gegen künstlerische Reime und Kunst sind, nämlich die Ober-Germania, Ludwig des Voges, "Götterparz" und "Das Drama". Das Saar der künftigen Entwicklung und den künstlerischen Gefilden des deutschen Volkes nicht mutiger entgegensteht, beglückt mit mehr um seiner selbst, als um unfertigen, es hängt eben mit gewissen Verlagen und Einbrüchen zusammen, die des Dichters Blick mehr rückwärts als vorwärts richten. Zu vernehmen ist ganz wohl, und Teilnahme muß die Persönlichkeit des Verfassers dieser "Nachklänge" überall erweden, wo man sich noch auf eine ausgeprägte Persönlichkeit und eine geschlossene Weltanschauung verließ. jedenfalls gehört Saar zu den Talente, die im wirklichenilde der deutschen Dichtung der Gegenwart nicht fehlen dürfen. A. St.

— Dem "Tempo" zufolge richtete Oberst Picquart an den Kriegsminister und an den Präsidenten Magne ein Schreiben, worin er erucht, mit General Rogat konfrontiert zu werden. Picquart möchte seiner Mitteilung der Aussagen, über die er vernommen werden könnte, zu erhalten, um sich zu verteidigen oder die Wahrschau zu schützen zu können. Dieser Wunsch ist ihm versagt worden. — Dem "Tempo" wird bestätigt, daß sich Hauptmann Freiherrn an den Marineminister gewendet habe, um seine Bedenken bezüglich der Verurteilung im Jahre 1894 vorzulegen. Der Marineminister habe dieses Schreiben Freiherrn dem Kriegsminister übergeben.

Dos "Journal des droits de l'homme" wurde vom Juilzurichter zur Zahlung einer Buße von 1500 Frs. an den Deputierten Großen Ostseestadt verurteilt, weil es über ein angebliches Duell des letzten Dörfelde anlässlich des Kreuztunngsangelegenheit berichtet hatte. Ostseestadt hatte 100000 Frs. beansprucht.

Der Generalstaatsanwalt der Marine Admiral Guerville bleibt, einer Aufforderung des Marineministers und des übrigen Minister folge leistend, in seinem Amt.

Italien.

* Cagliari. Der König und die Königin nahmen eine Parade der Garnisonstruppen ab, während sie von der Menge mit begeisterter Zurufe begrüßt wurden. Sie lebten sodann zu Fuß nach dem Palais zurück unter fortwährenden Bejublungen der Menge. Admiral Jourrier mit seinem Gefolge begab sich um 11 Uhr in Galwanigen, von dem Ceremoniemeister des Königs begleitet, nach dem Palais, um dem Könige ein Schreiben des Präsidienten Poubet zu überreichen. Er war begleitet von 2 Kontingenten und 8 Schiffskapitänen, welche sämmtlich in großer Gala waren, und wurde zuerst vom König und sodann von der Königin empfangen. Die Audienz dauerte eine Stunde. Heute beschäftigte die Majestät das französische Geschwader und nahmen an Bord des "Brennus" ein von Jourrier gegebenes Brühstück ein.

Spanien.

Madrid. Im gefährlichen Ministeriate erklärte der Ministerpräsident, die carlistische Partei sei gehalten; das Gericht über Unrichtige der selben sei falsch.

Großbritannien.

London. Die Blätter betonen zwar den großen Erfolg der jüngsten Ereignisse auf Samoa, raten aber zur Ruhe und erläutern, daß es nötig sei, die Regelung der Beziehungen auf Samoa den drei Blättern und ihren Kommissären zu überlassen. Die "Times" meinten, der jüngste Zwischenfall habe keine direkte Beziehung zu den Fragen, die jetzt von den drei Blättern bearbeitet werden, und könne in keiner Weise deren diplomatische Vorgänge beeinflussen. In betreff der unter Beschuldigung der Aufreizung der Einwohner erfolgten Verhaftung des deutschen Offiziers erklärt dasselbe Blatt, daß zum Eingang beklagbarer Verbrechens weigerte es sich, zu glauben, daß ein Bürger einer befreundeten Nation ein solches Verbrechen hätte begehen können. (Wiederholte.)

— Das "Neutsche Bureau" meldet: Der Kampf auf Samoa wird als geeignet erachtet, die bereits entstandenen ersten Verhandlungen noch schwieriger zu gestalten. Es ist unmöglich, diezeit eine endgültige Meinung über die neuere Entwicklung der Angelegenheit auszubilden, aber es dürfte offenkundig erscheinen, daß das überstolze, aggressive Vorgehen Rosas — mag er auch manche technische Gründe für seine Rolle, die er zu Gunsten der deutschen Politik spielt, gehabt haben — eine Ursache mit für den neuen Ausbruch von Feindseligkeiten gewesen ist, welche die Bemühungen, einen freundlichen Stand der Dinge auf den Inseln herzustellen, sehr erschweren mögen. Es war die offensichtliche Pflicht der drei Konflikte, die Entscheidung des Obersten Gerichts betreffend Entfernung Malakas-Tonas an Stelle des provisorischen Regierung Matafa aufzustudieren. Das Vorgerade Rosas, als er die Proklamation erließ, welche die Partei der Rebellen unterstützte, konnte nur ein unheilvolles Resultat haben, wie es sich in dem jetzt gezeigten Schriftstück gezeigt hat. Es ist unmöglich, mit einziger Sicherheit zu sagen, wie sich die Dinge entwickeln werden, aber man hält es doch an der Zeit, daß die Kommission ihrer Arbeiten beginnt, um die delinquenteren Zustände auf Samoa in Ordnung zu bringen. (Wiederholte.)

Bei Vernehmung des Vorfalles auf Samoa sagt die "Daily News", daß die internationale Kommission zur Regelung der Samoa Angelegenheit möglichst schnell ernannt werden möge, damit ähnliche Vorfälle vermieden werden. "Daily Telegraph" sagt, seit dem Unabhängigkeitskrieg sei es das erste Mal, daß englische und amerikanische Seesoldaten und Soldaten Seite an Seite im Kampfe gegen einen gemeinsamen Feind gefallen seien. Die englische und amerikanische Regierung könnten den Thronabdikanten nicht anerkennen, welcher für den Tod der Offiziere und für die Verkümmelung der Leichen der selben verantwortlich ist.

— Der "Morning Post" wird aus Washington gemeldet, daß Marine-Departement habe Besuchern des

Admirals Rauch erhalten, welche den Zwischenfall auf Samoa befäligten.

Unterhaus. Der Schatzkanzler brachte das Budget ein. Der Überschuss des abgelaufenen Rechnungsjahrs beträgt 166000 Pf. Sterl. Der Vorausflug des neuen Rechnungsjahrs befreit die Ausgaben auf 112927000 Pf. Sterl. Für den Dienst der Staatschulden wird eine Verminderung der jährlichen Ausgaben auf 25 auf 23 Mill. Pf. Sterl. vorgeschlagen. Der Vorausflug befreit die Einnahmen auf 110287000 Pf. Sterl. Sterling. Der Schatzkanzler schlägt zwei neue Steuern ab, welche auf ausländische Staatsobligationen, Effekten und Aktien und auf Obligationen handelsgeschichtlicher Korporationen oder Gesellschaften; ferner wird eine Erhöhung der Weingesölle vorgeschlagen. Der Minister führte aus, die Mehrung der Ausgaben sei hauptsächlich den Kriegsleistungen zuschreibe. Die Regierung hoffe, daß die Friedenskonferenz im Laufe seines Werks einige Gewinne für den jüngsten Wettbewerb in den Rüstungen auslöst zu machen. Brodrick erklärte, die Regierung habe keine Garantie für die Unabhängigkeit der Tonga-Inseln gegeben. Ferner erklärte Brodrick, die englische Regierung habe keinen Grund zu der Annahme, daß die Russisch-Chinesische Flotte, abgesehen von ihrer Stellung als Sanktion des belgischen Staats, einen Teil des Sees auf dem Peking- und Shanghai-Kanal habe. Schließlich erklärte Brodrick, England habe keinen Teil des nordöstlichen und nordwestlichen vom Kapoboliv-Siegen liegenden britischen Sphären aufzugeben, doch seien noch keine Verhandlungen mit Abessinien für die Grenzziehung des Gebietes in Angiff genommen. Bei der Budgetdebatte bekämpften mehrere Reden die vorstehenden Vorschläge.

Gibraltar. Das englische Kanalgeschwader ist gestern von hier nach Sardinien in See gegangen. Das Geschwader besteht aus acht Schlachtschiffen und sechs Kreuzern.

Dänemark.

Kopenhagen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben mit dem Prinzen Harald und der Prinzessin Thyra heute abend über Korte und Riel die Reise ins Ausland angetreten.

Griechenland.

Athen. Theotokis hat nach einer langen Verhandlung mit dem Könige den Auftrag zur Kabinettbildung übernommen und hofft, morgen den Könige die Ministranten vorzulegen.

— Gute Vernehmung nach wie der das neue Kabinett die Auslösung der Offiziere aus der Deputiertenkammer, eine neue Einteilung des Königreichs in administrative Hinsicht und die Bildung einer staatlichen Polizei vorschlagen.

Amerika.

Washington. Präsident Mac Kinley hat an den Präsidenten der französischen Republik ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine hohe Anerkennung ausdrückt über die Tätigkeit des französischen Vertreters bei den Friedensverhandlungen mit Spanien. In diesem guten Dienste, heißt es in dem Schreiben, erfüllten die Amerikaner ein weiteres Freundschaftsband der beiden Völker.

— Marinefleiß Long erklärte, die Vereinigten Staaten seien in Samoa hincrivend vertreten, falls nicht weitere wichtige Ereignisse eintreten. Admiral Rauch habe keine Verhüllungen verlangt, jedoch kein ehrlicher Lieutenant Augustus, welcher den getöteten Marineoffizier erfuhr, noch drei Offiziere berichtet worden, sich mit dem nächsten Postdampfer nach Samoa zu begaben.

New-York. Der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben teilt mit, daß er zwar gegen die Verreibung der provvisorischen Regierung und die Rücknahme des Königs Tonu protestiert, dagegen keine Beschwerde über die angebliche Beleidigung der deutschen Flagge erlassen habe, weil alle bisherigen Berichte darüber als Unwahrheiten erschienen. (Wiederholte.)

— In einer Unterredung mit einem Vertreter der "Associated Press" in London sagte der amerikanische Botschafter Choate deutlich der gegen die Deutschen Wichtigkeit als Hauptfigur inmitten der Ereignisse vertraut ist, daß er hofft, um uns mit einer Nation, wie die deutsche ist, in Feindschaft zu versetzen. Amerika und Deutschland haben absolut nichts mit einander zu treten. Es geht zur Beleidigung der samoanischen Witten ein Duhend Mittel und Wege, die mit der Ehre beider Nationen vereinbar sind."

des Kabinetts in Washington der Ansicht, daß seine Verabschiebung zu einer so ereignisreichen Stimmung vorliege. Die deutsche Regierung habe sich während des spanisch-amerikanischen Krieges den Vereinigten Staaten gegenüber nicht unfeindlich gemacht. Wenn auch vielleicht gewisse Beamte deutlich ihre Sympathie für Spanien zu erkennen gegeben hätten, so habe sich doch nichts ereignet, was offiziell zu Angen Anlaß geben könnte. Unter diesen Umständen seien die Vereinigten Staaten nicht geneigt, schon im Vorzeile anzunehmen, daß Deutschland allein für die Witterung auf Samoa verantwortlich sei. (Wiederholte.)

— Das englische "New-York Journal" und das deutsche "Morgen-Journal" veröffentlichen über das für die Engländer und Amerikaner so ungünstig ausfallende Gesetz bei Apia am 1. April folgenden verhänglichen "Ruhig Blut" betitelten Beitrag: "Ein Jugendstil ist gekommen, in welchem die Selbstbeherrschung und das Tatkraft der Nation der Vereinigten Staaten auf die Probe gestellt werden. Der erste Impuls bei der Nachricht von dem untern Seelenen gelegten Hinterhalt auf Samoa, von ihrer Abschlachtung und Verkümmelung ist der Impuls der Rache, ein Impuls furchtbare Rache.

— Das englische "Morning Journal" veröffentlichte eine Kritik des "Morgen-Journals" über das für die Engländer und Amerikaner so ungünstig ausfallende Gesetz bei Apia am 1. April folgenden verhänglichen "Ruhig Blut" betitelten Beitrag: "Ein Jugendstil ist gekommen, in welchem die Selbstbeherrschung und das Tatkraft der Nation der Vereinigten Staaten auf die Probe gestellt werden. Der erste Impuls bei der Nachricht von dem untern Seelenen gelegten Hinterhalt auf Samoa, von ihrer Abschlachtung und Verkümmelung ist der Impuls der Rache, ein Impuls furchtbare Rache.

— Gute Vernehmung nach wie der das neue Kabinett die Auslösung der Offiziere aus der Deputiertenkammer, eine neue Einteilung des Königreichs in administrative Hinsicht und die Bildung einer staatlichen Polizei vorschlagen.

Östliches.

Dresden, 14. April

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern das Geschäft von B. A. Müller, Prager Straße 32.

* Wegen der auf dem Altmarkt stattfindenden Bauarbeiten wird die Blechmusik an den nächsten Samstag auf der Brühlischen Terrasse abgehalten werden.

* Aus dem Polizeibericht. Gestern abend sprang ein 18 Jahre altes Mädchen im selbstmörderischen Absicht von der Albertbrücke in die Elbe. Es wurde von der Bevölkerung eines vorübergehenden Retters gerettet. — Auf dem Schloßplatz litt gestern nachmittag eine 42 Jahre alte Frau aus, starke und erkrankte einen Schwindenbruch rechterseitig. — Auf dem Bahnhof in Görlitz wurde am Mittwoch vormittag ein Weichmesser von einer Rückschlagmaschine umgerissen und überwunden. Der Verunglückte, welcher in das bissige Stadtkrankenhaus gebracht wurde, erlitt eine Verletzung der Hand und Oberschenkel am Knie.

(Berichtspunkt in der Beilage.)

Berlin erzuden dat und das ermächtigt, große Gemälde in dauerhafter Qualität herzustellen. Den Galionsfries für die Probe, die hier ausgestellt werden wird, hat Lukas v. Hofmann angefertigt. Sehr reich wird die in hoher Blüte stehende Malerei vertreten sein, durch Arbeiten von Richard Müller (Dresden), Christian Engelhardt, Peter u. a. Von kleinen Gegenständen werden Beleuchtungslampen von Wenzl, Kupfergrätz vom Winkler u. Co., Glasmalerei von Lichtenegger, Kunstmaler aus Prof. Körping, Fayencen aus Süddeutschland zu erwarten sein; ferner Scheibenblätter, Stoffe, Goldschmiedearbeiten u. a. Der königliche Charakter dieser Abteilung ist dadurch sicher gestellt, daß durchweg die erfindenden Künstler als Aussteller auftreten; den ausführenden Firmen wird anderseits ihr Recht dadurch gegeben, daß sie mit genannt werden.

* Sonnenabendspiel in der Sophienkirche, nachmittag 2 Uhr: 1) Opernspiel. 2) "Barmeria und gnädig ist der Herr", Rotte von Gustav Herkel.

3) Eine Glühung für Sorgen und Regelbegleitung, vorgetragen von Prof. Olga Matrat: a) "Gott ist lobbar der Herr" (Altmühl) von Franz Schubert; b) "Habt ihr immer noch erschrocken, wie so reich er ist und gut?" (Weißliches Lied (op. 113 Nr. 2) von Oscar Hermann); 4) "Ich will singen von der Gnade des Herrn", Rotte von Martin Blumner.

* Im morgenden letzten Symphonie-Konzerte im Gewerbehaus unter Leitung des Königl. Musikdirektors Trenkler kommen folgende Kompositionen zum Vortrag: Ouvertüre "Die Hebräer" (Ringalböhme) von F. Mendelssohn; vier Stücke für Streichorchester von C. Billmeyer (erster Mal); Suite für Orgel von W. Haydn (Mannleip); Herr Königl. Musikdirektor Trenkler gerichtet; Symphonie Nr. 5 C-moll von L. van Beethoven; Waldbaden aus dem Walddrama "Siegfried" von Rich. Wagner; ungarische Sieben für Violinensolo von H. W. Grün (Dr. Konzertmeister Wohl); Largo von G. F. Händel (auf Wohl); 1812. Ouvertüre solennelle von

misch, den 1849er Veteranen zur Feier der 50-jährigen Zusammenkunft bis zum Verlauf der Haupträume, wurden auf Gründung an den Kampf bei Düppel gewidmet vom 220 000 M. angenommen. Danach ergab sich eine Gesamtausgabe von 4 892 000 M. Somit ergiebt sich für die Stadtkommune ein Überschuss von 1 258 000 M. — Der Schneiderskreis geht seinem Ende entgegen, da nur noch etwa 100 Personen treiben. — Hier hat sich die Bildung eines Thüringer Wald-Zweigvereins vollzogen. — Eine vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Chemnitz. Zwischen dem Platz unserer Stadt und dem Gemeindeteile zu Gablenz schwimmen seit

längerer Zeit Verhandlungen wegen der Einsiedlung. Wie verlautet, sind dieselben sowohl gediehen, daß die Einsiedlung etwa am 1. April n. J. stattfinden würde.

Großau. Auf zwei Noblemen des Friedauer Reviers, "Morgenstern" und "Wilhelmitage", geht man mit der Errichtung von Mannschaftsbädern um. Ein Beispiel von Terroristismus der Arbeiter wurde fälschlich hier bekannt. Ein Baumärbeiter weigerte sich, für den Streikabschluß zu steuern. Seine Mitarbeiter verleiteten ihn nun gründlich das Arbeiten bei dem betreffenden Meister. Er nahm auf verschiedenen Stellen die Arbeit auf, aber leider immer mit demselben Erfolg. Schließlich suchte er Schutz bei den Behörden.

Blauen. In einer durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Dietrich, Landgerichtspräsident Dr. Hartmann und Antwerpener Regierungsrat v. Polenz einberufenen Versammlung wurde beschlossen, eine Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins zu errichten. Die Versammlung wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Dietrich eröffnet. Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August als dem Ehrenvorsitzenden des Landesvereins wurde die Eröffnung der Ortsgruppe sofort telegraphisch angezeigt. Die Verlammung wurde von dem Vorstande Hrn. Kommerzienrat Ebert mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König geflossen.

Grimmischau. Hier legten etwa 20 Arbeiter der Maschinenfabrik Kettling u. Venun plötzlich die Arbeit nieder, weil einer ihrer Arbeitskollegen angeblich ohne Grund seitens der Firma sofort entlassen worden war. Anlässlich dieser Arbeitsentfernung fand eine Versammlung der Metallarbeiter statt, die zufrieden bestätigt, aber von keinem Vertreter der Firma befürchtet war. Nachdem über verschiedene Fabrikangelegenheiten referiert worden, erklärten sich die Anwesenden mit dem Vorgehen der aus der Arbeit getretenein solidarisch und einigten sich darin, daß eine vierjährige Kompromissvertrag nochmals eine Vermittelung mit den Herren Firmeninhabern anstreben soll. In genannter Kompromissvertrag gemäß der Arbeitsordnung eine gegenläufige Rücksicht nicht.

I. Schanbau. Vorgehens abend gegen 6 Uhr, brachte auch das Gebiet der oberen sächsischen Schweiz ein in der Richtung von Südböhmen nach Nordost ziehendes überaus heftiges Gewitter, das mit einem Schneefall verbunden war und sich besonders über Schön und Reichenbach, zwischen Wolfsberg und Zittau entlud. Bei Tief-Schön gingen mehrere starke Blitzeschläge nieder, wovon der zweite den 21-jährigen Felix Höfner aus Schön tötete. Der junge Mann hatte selbst in halber Höhe des Zittau unter einer Blitze gefangen.

Vermischtes.

S.C. Von Interesse für Briefmarkensammler ist die aus St. Petersburg kommende Nachricht, daß die häuslichen finnischen Postmarken gegen Ende dieses Jahres eingezogen werden sollen. Die gesamten postalen Einrichtungen Finnlands werden infolge einer Umänderung erweitert, als man sie den übrigen Provinzen des Kaiserreichs gleichzumachen gedenkt. Gegenwärtig bestehen zwei verschiedene Klassen finnischer Briefmarken. Die eine ist in den vier Kreisen mit größeren Kreisen als Abzeichen versehen und hat den halb aufgerichteten Löwen des finnischen Wappens als Mittelpunkt. Diese Marke wird zum Bruststicker der Briefe innerhalb Finnlands und nach allen Gegenden der Welt, Russland ausgenommen, benutzt. Die andere ist eine genue Nachbildung des russischen Wappens mit dem vier kleinen Kreisen und dem Doppeladler in der Mitte und weist zum Unterschiede nur die dem Sammler unter dem Namen "Verlen" bekannten Verzierungen zu beiden Seiten des Wappens auf. Mit letzteren Verzeichen werden ausschließlich die nach Russland gerichteten Briefe verschickt. Nach der von der Regierung herausgegebenen Verordnung gelten vom nächsten Jahr ab auch für Finnland nur die gewöhnlichen russischen Briefmarken.

* Morgen, Sonnabend, 15. April nachmittags 15 Uhr wird der erste auf der neuen Werft der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Laubegast erbauten Salondampfer "Auguste Victoria" vom Stapel lassen. Am die hierbei stattfindende Feier wird sich die feierliche Uebergabe des "Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit" an einige alte, seit langen Jahren in den Werkstätten der Gesellschaft beschäftigte Arbeiter anschließen. Die Ablösung der Teilnehmer an der Feier erfolgt morgen nachmittags 3 Uhr von Dresden-A., 3 Uhr 5 Min. von Dresden-B. und 3 Uhr 40 Min. von Blasewitz mittels eines Sonderdampfers, der direkt an der Werft landen und eine Viertelstunde nach erfolgtem Stapellauf nach Dresden zurückkehren wird, wobei alle Zuschauersituationen angelaufen werden. Während der Fahrt wird auf dem Dampfer eine Militärmusik konzertieren. Zur Benützung des Dampfers berechnigen gewöhnliche Fahrkarten für den ersten Platz.

* Im ersten Vierteljahr 1899 wurden bei der Rietzschkeparkasse des Vereins gegen Armentor, Elbgäßchen 8, von 1094 Sparern 56544 R. 15 Pf. eingezahlt und am Quartalsende nebst 1230 R. 90 Pf. Brümme zurückgezahlt. Der Betrag kann jederzeit er-

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Wahrscheinlich wird das Pleißenburg, jetzt einen Gesamtwert von rund 6 150 000 R. ergeben. Angenommen wurde die Pleißenburg von der Stadtkommune für 4 150 000 R. Die Strohbauden auf dem Areale der ehemaligen Pleißenburg sind auf 522 000 R. veranschlagt gewesen. Die Großbauden,

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völliger Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völliger Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich freilich um keine zoologische Reise handeln, da dieser elektrische Fisch Keiles seiner Anscheinlichkeit nach bekannt ist. Ein vom Verband der Deutschen Buchdrucker am 10. Dezember aufgenommene Statistik über die Verhältnisse im Buchdruckergewerbe ergab für Leipzig folgendes: In 116 Betrieben waren insgesamt 107 Faktoren, 75 Korrektoren, 1927 Seher, 676 Drucker, 55 Schweizerdegen, 65 Stereotype und 23 Maschinenleger beschäftigt. Gegenüber der letzten, am 15. Oktober 1894 aufgenommenen Verhältnissatistik hatte sich vermindert die Zahl der Betriebe um 21, die der Korrektoren und Schweizerdegen um je 4. Angenommen hatte die Zahl der Faktoren um 15, der Seher um 261, der Drucker um 147 und der Stereotype um 1. Die 23 Maschinenleger waren abgewandt hinzugetreten. In ganzen war die Zahl der Gehilfen von 2449 auf 2888 gestiegen.

Leipziger ist nun über das eigentliche Wesen und die Entwicklung der elektrischen Kraft in diesen Tieren noch heute nicht zu völlig Klarheit gelangt, und daher ist jeder neue Befund auf diesem Gebiete eines besonderen Aufschwungs sicher. Der englische Zoolog Prof. Gotch unternahm im vorjährigen Jahre eine Reise nach Asien, die die Suche nach einem im Nil lebenden elektrischen Fisch zum Hauptziel hatte. Es konnte sich

Dresdner Börse, 14. April 1899.

Certified Classmate, %

| | | | | |
|------------------------------|------------|--------------|--------|----|
| Dentl. Reichsanleihe | . . | 8 | 91,50 | G. |
| bo. | . . | 8 | 100,40 | G. |
| bo. abg. umfsl. bis 1905 | 8 | 100,40 b. G. | | |
| Gdch. 5% Rente à 5000 IR. | 8 | 90,50 | b. | |
| bo. à 5000 IR. | 8 | 90,50 | b. | |
| bo. à 1000 IR. | 8 | 90,50 | b. | |
| bo. à 500 IR. | 8 | 90,50 | G. | |
| bo. à 300 IR. | 8 | 91,50 | G. | |
| bo. à 200 IR. | 8 | 94,25 | G. | |
| bo. à 100 IR. | 8 | 94,25 | G. | |
| Gdch. Staatsanl. b. 1855 | 8 | 93,25 | G. | |
| v. 1852-58 à 500 Thlr. | 8 | 99,40 | b. G. | |
| v. 1852-58 à 100 Thlr. | 8 | 99,35 | G. | |
| v. 1867 à 1500 IR. | 8 | 99,40 | b. G. | |
| v. 1867 à 300 IR. | 8 | 99,35 | G. | |
| v. 1869 à 500 Thlr. | 8 | 99,40 | b. G. | |
| v. 1869 à 100 Thlr. | 8 | 99,35 | G. | |
| Opp.-D.GH.-O.com. v.1872 | 4 | 98,80 | G. | |
| Göben-Günzau à 100 Thlr. | 8 | 99,75 | G. | |
| bo. à 25 Thlr. | 4 | 100,50 | G. | |
| Bamberg à 10000,5000 Thlr. | 8 | 98 | G. | |
| Frankfurt à 100 Thlr. | 8 | 99,50 | G. | |
| Rente des K. | à 8000 IR. | 8 | 98,25 | G. |
| Rennenzsp. | à 1500 IR. | 8 | 93,20 | G. |
| bo. à 300 IR. | 8 | — | | |
| bo. à 1500 IR. | 4 | 101,40 | G. | |
| bo. à 300 IR. | 4 | 101,70 | G. | |
| Brenz, Ennsol. Rente | . . | 8 | 91 | G. |
| bo. | bo. | 8 | 100,40 | G. |
| bo. umfsl. b. 1905 | 8 | 100,40 | G. | |
| Gesetzl. Staatsanleihe | . . | — | | |
| Schwarz-Stubell. Rente | . . | — | | |
| Stadt-Anleihen. | | | | |
| Treßb. Stadtbilg. b. 1871 | 8 | 98,60 | G. | |
| bo. bo. | 1875 | 8 | 98,60 | G. |
| bo. bo. | 1886 | 8 | 98,75 | G. |
| bo. bo. | 1893 | 8 | 98,75 | b. |
| Bonhner Stadtsanleihe | . . | — | | |
| Garlsbader Stadtsanl. | . . | — | | |
| Chemnitzer Stadtsanl. 1863 | 8 | 99,25 | G. | |
| bo. bo. | 1874 | 8 | 99,75 | G. |
| bo. bo. | 1879 | 8 | 99,75 | G. |
| bo. bo. | 1889 | 8 | 99,75 | G. |
| Freiburger Stadtsanleihe | . . | — | | |
| bo. bo. | 1895 | 8 | — | |
| Ödauer Stadtsanleihe | . . | — | | |
| Wittenberger Stadtsanl. 1886 | 8 | — | | |
| Wiesbaden Stadtsanleihe | . . | 102 | G. | |
| Baldenauer Stadtsanleihe | . . | — | | |
| Strelitz Stadtsanleihe | . . | — | | |
| Bittauer Stadtsanleihe | . . | — | | |
| Dentl. Pfand- und | | | | |

Dresdner Börse, 14. April 1899

Wertpapiere. Umbaubank pr. 100 fl. 2 1/4 % f. S. —, 2 Mon. —, Brüder Unterwerken pr. 100 fl. 2 1/4 % f. S. —, 2 Mon. —, London pr. 1 fl. 1/2 Stern 2 % f. S. 20,45 fl. 2 Mon. —, 2 Stern 2 % f. S. 100 fl. 2 1/4 % f. S. 81,50 fl. 2 Mon. —, Wien pr. 100 fl. 2 1/4 % f. S. —, 2 Mon. —.

Börsenbericht vom 14. April. Berlin meldete heute ungleichmäßige Haltung bei allen Börsen. Für Montanmette blieb die Stimmung lebhaft. Bahnen blieben bestärkt, amerikanische legten schwächeren Boden ruhig. Eisen notierte in Berlin Kredit 223,10, Diskonto 193,50, Lombarden 28,90, Staatsobligationen 155,40, Renten 259,90, Dortmund 128,40, Industrie 94,50, Bergbau 100,00. Am liebsten Börse war die Geschäftstätigkeit auf dem Ausländemarkt eine mäßige. Man handelte Deutsche Bonds: $\frac{8}{10}\%$ abgest. Reichsanteile — 0,05, Sächsische Rente — 0,15, $\frac{3}{10}\%$ Sächsische Staatsanleihe + 0,05, $\frac{3}{10}\%$ Landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe und Baunder unverändert; ausländische Bonds: Ungarische Schlobrennen — 0,10, 4% Renditer von 1890 unverändert; von Banken ging Leipzig Kredit + 1%, Sächsische Bank + 1% um auf dem Gebiete der Garantienwerthe traten nur Strombahnen, Reite und Tresdeker Bausgemeinschaft durch lebhaftesten Verkehr hervor. Wer vergleichend nachschreibt, erhält: Bausgemeinschaften: Dresden + 1, bergräfliche "Stamm - Privatbank" 244 Transportstädten: Deutsche Straßenbahnen — $\frac{1}{2}$, Tresdeker und Sächsische bergl. sowie Reite unverändert, Dresdner Bahnwerke + $\frac{1}{2}$; Papierfabriken: Schöbiger unverändert; Brauereien und Malzfabriken Rennpfaff — $\frac{1}{2}$, Dresdner Malz brachte Pilsenerabteilen: Germania, Pölchen und Großdohmestet, Baumermann — $\frac{1}{2}$, Sondermann 148, Schöbiger + 7, Kapazität 227 $\frac{1}{2}$, Reichenbach + $\frac{1}{2}$, Döhlen Genuss scheine + 3 M., Schönheit + $\frac{1}{2}$, Weiß + $\frac{1}{2}$, Petrische 13%, Zwidsauer + 0,60 elektrolytische Unternehmungen, Röhrenmaschinen und Bohrmaschinen: Bergmann unverändert, Rummel — 1, Weißbach + $\frac{1}{2}$ Wiesen verschiedenes Unternehmungen Weizthalter + $\frac{1}{2}$, Sicherheitsgläubiger + $\frac{1}{2}$, Rauschenhau, Tognac und Tresdeker Kartines unverändert. Oeffentliche

Neueste Börsennachrichten

Neueste Börsennachrichten.

Berlin, 14. April. (Schlussurteile.)
 Staatspapiere. 3% östlische Renten
 große 90,65, idgl. Staatsanleihe v. 1851
 93,00, d. v. 1852—1868 große 99,50,
 d. v. 1869 kleine 98,50, Röhren-Güter 1
 100,00 östlische Handelsanleihe 97,75,
 Dresden 1875 99,00, Schlesien 3½%
 große 98,00, Westfälischer Gewerbe-
 s. 1867 100,50, d. v. 1875,79, 101,00,
 d. v. 1888 101,00, d. v. 1882 101,40,
 Brandenburger Aug. 1150, Bremen 100

| | | | | |
|--|-----------|--------|---------|--------|
| Sächsische Pfandbriefe | 8 | 10,50 | G. | |
| do. | 3 1/2 | 99,50 | b. G. | |
| Leipzig, Post- u. Pfd. Ser. C | 4 | — | | |
| Leipzig, Post- u. Pfd. Ser. C | 4 | — | | |
| Serie VIII, b. 1906 umföld. 3 | 99,50 | G. | | |
| Leipzig, Post- u. Pfd. Ser. C | 4 | 103 | G. | |
| Rußl. Bönenbriefe, Pfldre. 3 | 98 | 9,50 | G. | |
| do. do. | 4 | 101,75 | G. | |
| do. umföldbar 1907 III | 4 | 102 | G. | |
| do. umföldbar 1908 IV | 4 | 102,25 | G. | |
| do. Grundsteinbriefe II 3 | 98 | — | | |
| do. do. | 1 | 89,75 | G. | |
| Preuß. Rentn.-B. u. R.-Pfdre. 3 | — | | | |
| do. v. 3. 1899 umf. b. 1909 | 4 | — | | |
| do. v. 3. 1896 a. f. 1908 | 3 | — | | |
| do. Rent.-Obig. 1887/91 | 3 | — | | |
| do. Rent.-Obig. v. 3. 1895 3 | — | | | |
| Hessen-D. Weiß. Bob. Pfldre. 4 | 101,25 | G. | | |
| do. do. | 3 1/2 | 99,25 | G. | |
| 5. Wehr. Pfandbr. umf. 1906 I 3 | 99,25 | G. | | |
| do. do. ab. 1908 II 3 | 99,60 | G. | | |
| Sächs. erbländ. Pfandbr. | 3 | 98,50 | G. | |
| do. do. Pfandbr. | 3 | 99,50 | G. | |
| Sächs. Bönenbriefe, Pfandbr. 4 | — | | | |
| Württemb., Staatspapiere. | | | | |
| Österreich. Papierrente 4 1/2 | 100,30 | G. | | |
| do. Silberrente 4 1/2 | 100,10 | G. | | |
| do. Goldrente 4 | 101,50 | G. | | |
| do. Post von 1860 4 | — | | | |
| Ungarische Golbrente 4 | 100,30 | b. | | |
| 4 1/2 % Ung. Staatsobliganz 4 1/2 | 102 | b. | | |
| Ungarische Kronenrente 4 | 97,50 | b. | | |
| Rumän. Staatsr. v. 89/91 4 | — | | | |
| do. * v. 1890 4 | 22,40 | G. | | |
| do. * amortisi. 5 | 104,50 | G. | | |
| do. * jumbierte 5 | — | | | |
| Transport-Mitteln. | | | | |
| Viertausend sort. Imper. 3 | | | | |
| Deutsche Strassen. 5 | 6 | 4 | 166,105 | G. |
| Dresden, Sträß.-R. 8 | 8 | 4 | 196,75 | b. |
| Dresdner Bahnw. 8 | — | 4 | 129,75 | b. |
| S. S. - u. S. -Schiff 10 | — | 4 | 129,50 | G. |
| Fette 2 | — | 4 | 74,25 | b. G. |
| S. S. Dampfsch. 9 | — | 4 | 272 | G. |
| Sächsische Sträß. 1 | — | 4 | 58 | b. G. |
| Maillette 5 | — | 4 | 89 | G. |
| Bant-Mitteln. | | | | |
| E.D.G. u. H. Leipzig. 11 | 10 | 4 | 202,20 | b. |
| Berliner Bant 6 1/2 | 7 | 4 | — | |
| Bei Sp. u. Dep.-B. 3 1/2 | 4 | 4 | — | |
| Chemn. Banksteine 6 1/2 | 4 | — | | |
| Dresd. Leibnizhall 9 | 9 | 4 | 129,50 | G. |
| Dresdner Bahn 9 | 9 | 4 | 159,50 | G. |
| Dresden, Bankverein 7 | 7 | 4 | 119 | G. |
| Leipziger Bant 10 | 10 | 4 | 182,75 | b. |
| Würzburger Bant 6 1/2 | 7 | 4 | 123 | G. |
| Mitteld. Bönenbrief. 5 | 5 1/2 | 4 | — | |
| Oberlaus. Bant 6 1/2 | 6 1/2 | 4 | — | |
| Reichenb. Antike 7,25 | 8 | 4 | — | |
| Sächsische Bant 6 1/2 | 6 1/2 | 4 | 143,50 | b. G. |
| Sächs. Bönenbrief 6 | 6 | 4 | 128 | G. |
| Sächs. Tafelzettel 7 1/2 | 6 | 4 | 125 | b. |
| Borsigsd. Freiberg. 2 | 10 | 4 | — | |
| Brandauer Bant 6 1/2 | 4 | — | 117,50 | G. |
| Papier-, Papiergl. und Photogr.-Mittel-Mitteln. | | | | |
| Chemn. Papierl. 9 | 7 | 4 | 126 | G. |
| do. St. St. 9 | 7 | 4 | 130 | G. |
| Chromo. H. 0 | 6 | 4 | 90 | G. |
| Großmärkter Papierl. 24 | 24 | 4 | — | |
| 1. Dresd. Alte-Bart. 8 | 5 | 4 | — | |
| 1. do. Gemisch. 8. 45 | 54 | 4 | — | |
| 1. Dresden, Papierfab. 8 | 8 | 4 | 150 | G. |
| 1. Jahr. photogr. Appar. 10 | — | 4 | — | |
| 1. S. phot. Pap. (Katz) 10 | 10 | 4 | 165 | 50 |
| 1. do. Gemischtheit 8. 10 | 10 | 4 | 170 | 50 |
| 1. Haffter, Waschpapir. 8 | 6 | 4 | — | |
| 1. Dresden, Leinenstoffal. 8. 10 | 4 | — | | |
| 1. S. -G. d. z. Papir. 10 | 8 | 4 | 178 | G. |
| 1. Beniger Pap.-Papir. 10 | 9 | 4 | 151 | 25 |
| 1. Schuber Papierbrief 5 | — | 4 | 92 | b. G. |
| 1. S. S. Zugspapir. 12 | — | 4 | 167 | G. |
| 1. Thoboldt. Papierbr. 0 | 0 | 4 | 60 | G. |
| 1. Verein. Bonner Papir. 10 | 8 | 4 | 124 | G. |
| 1. Verein. Ober. Ober. Pap. 12 | 12 | 4 | — | |
| 1. do. Gemisch. 8. 40 | 42 | 4 | — | |
| 1. Verein. Strohholzbr. 8 | 5 | 4 | 96 | G. |
| 1. Weihenb. Papirbr. 9 1/2 | 8 | 4 | 153 | G. |
| 1. Bellhoff-Verein 6 | 8 | 4 | — | |
| 1. Alteg. I. Trostplitzbr. 10 | 10 | 4 | 186 | G. |
| 1. do. Gemisch. 8. 10 | 10 | 4 | 190 | G. |
| Handels-Gefäss-Mitteln. | | | | |
| 1. Bank I. Grundbeteil 14 | 15 | 4 | — | |
| 1. Heidenb.-Baubetl 7 | — | 4 | 204 | G. |
| 1. Dresden, Baumg. 15 | — | 4 | 245 | b. |
| 1. Dresden, Bg. Et. Pt. 15 | — | 4 | 244 | b. |
| 1. Weißl. u. Met.-Zell.-Gef. | | | | |
| 1. Habt. Zimmermann 9 12 | 4 | — | 197,50 | G. |
| 1. Chemn. Roh. Bullen 2 | 3 | 4 | 55 | G. |
| 1. Chemn. Bartho.-Habt. 0 | — | 4 | 111,50 | G. |
| 1. Weißl. Jahr. Wiede 2 | 0 | 4 | — | |
| 1. Döpf. Werk.-Weißl. 5 | 9 | 4 | 148 | 50 |
| 1. do. Gemisch. 8. 15 | 27 | 4 | 360 | G. |
| 1. Dr. Salim. 8. (Quelle) 5 | 5 | 4 | 184 | 50 |
| 1. " | Lit. B. 5 | — | 4 | 188,50 |
| 1. Germania 9 10 | 4 | — | 158,50 | G. |
| 1. Görlitzer Waschfehl. 10 | 8 | 4 | 209 | b. |
| 1. Pariser. v. Büchne u. Co. 4 | 5 | 4 | 118 | G. |
| 1. König Fr. Eng.-Hütte 8 | — | 4 | 132 | G. |
| 1. Zschätzl. Es. 480 R. 15 | 12 | 4 | 184,75 | G. |
| 1. R. & B. H. Golten 11 1/2 | 8 | 4 | — | |
| 1. Reichsmessbr. Kassel 11 14 | 4 | — | 227,50 | G. |
| 1. Weißl. u. Wirt. Polzen 10 | 4 | — | 145,75 | G. |
| 1. Jatzschweil 8 | 7 | 4 | 128 | G. |
| 1. M. B. u. H. S. Gef. 10 10 | 4 | — | 160 | G. |
| 1. Rabebeul. Einsiedler. 8 | 10 | 4 | 120 | G. |
| 1. S. Gutfischl. Töpfen 12 12 | 4 | — | 214 | G. |
| 1. do. Gemisch. 8. 18 | 18 | 4 | 228 | G. |
| 1. Weißl. S. Hartmann 10 | 7 | 4 | 172,50 | G. |
| 1. Weißbühl. Eichbärt 16 | 9 | 4 | 244,75 | G. |
| 1. Th. R. u. S. Stahl 10 | 10 | 4 | 147,50 | G. |
| 1. Herrin. Elscher. Werke 16 | — | 4 | 231 | G. |
| 1. do. Gemisch. 8. 20 | — | 4 | 675 | G. |
| 1. Betsch. v. Börfl. Htl. 0 | — | 4 | — | |
| 1. Magont. I. elst. B. 7 | 9 | 4 | 144,25 | G. |
| 1. Weißbühl. u. Weißbühl. 0 | — | 4 | 70,25 | G. |
| 1. Weißl. u. Göldner 10 10 | 4 | — | 140 | G. |
| 1. Werls.-Weißl. Union 7 | 9 | 4 | 139 | b. |
| 1. Bittauer Waschfehl. 17 15 | 4 | — | 228 | G. |
| 1. Brandauer Waschfehl. 6 1/2 | 7 1/2 | 4 | 111,10 | G. |
| 1. Götzl. Naturn. Nährsalz | | | | |
| 1. J. Fahrbr.-Fahrbr.-Mitteln. | | | | |
| 1. Bergam. v. Büchne 16 18 | 4 | — | 277 | b. |
| 1. E. A. (Hummels. Co.) 10 | — | 4 | 172 | b. |
| 1. Götzl. Nat. u. Salzur. 6 | — | 4 | 20 | G. |
| 1. Leipzig, Schreibstoff. 10 | 4 | — | 49 | G. |
| 1. Leipzig, Schreibstoff. 8 1/2 | 4 | — | 121 | G. |
| 1. Weißl. Nährsalz 25 24 | 4 | — | 247 | G. |
| 1. Gräbel. v. Raumann 30 | — | 4 | 243 | 25 |
| 1. do. Gemisch. 8. 100 | — | 4 | 97 | 50 |
| 1. Corona Fahrbr. 16 | — | 4 | 82 | G. |
| 1. Th. Gutfischl. 17 | — | 4 | 84 | G. |

Gäste u. Gesessenen 19,40. Stifts-
tafel. Berlin-Trebbin 1866 bis 1872
99,25. Rüdig.-Leipz. Gold 96,75,
österreichische Nordbahn 100,00, Bausch-
tishaber farr. 1896 100,00, bo. farr.
1882 105,75, Zug-Sobenitz 1871 108,50,
Pilsen - Briefen 99,25, Prag - Zug 1884
—, Bautz.-Dresden B 116,50, Sächsische
Straßenbahn 140,25. Bank - und
Kreditinstitute. Allg. Deutsche Kredit-
anstalt 202,25, Chemnitzer Bankverein
—, Credit- und Sparbank 121,75,
Dresdner Bank 150,40, Dresdner Bank-
verein 118,75, Leipzig'sche Bank 182,90,
Sächsische Bank 142,50, Bautz.-Dresden Bank
—, Industrieaktien. Germania
159,00, Solingen —, Hartmann 171,75,
Schlitz —, Sondermann 148,75,
Wiede 50,00, Zimmermann 197,50, Solbrig
92,50, Braunschweiger Rationalbrauerei
—, Reite 74,25, Leipziger Elektrizitäts-
werke 120,90, Wechsel. Amsterdamer farr.
168,35, London farr. 20,44, London lang
20,20, Paris farr. 81,10, Wien farr. 169,20,
Wien lang 167,50.

Berlin, 14. April. (Schlußfazit.)
3 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichs-
anleihe 4 % 100,50, bo. 3 1/2 % unkünd.
bis 1906 100,40, bo. 3 % 91,30, 5 %
läng. Rent. 90,80, 3 1/2 % preuß. Rent. Anl.
100,20, bo. 3 1/2 % Ronjols farr. unkünd.
bis 1906 100,80, bo. 3 % Ronjols 91,30,
Preußische Landbrief Banknoten 122,25,
2 1/2 % Preußische Landbrief Et. 28,25,
Schw. Silberrente 100,10, bo. Golbenste.
101,75, ungar. Golderente 4 % 100,40, bo.
Rosensteine 97,20, 4 1/2 % ungarnische
G.-S.-Anleihe 102,00, russ. Kaiserei 1880
—, bo. Rentals 1889 —, 4 %
innere russische Anleihe 100,40, Wallie-
nische Rente 94,50, 4 % rauda. Staats-
rente 92,30, 5 % fundierte —, 5 %
amortisierb. 101,30, Serbische Staatsanleihe
vom 1890 82,10, Serb. Gold-Pfennig-
briefe 96,10, 5 % Regentenwert 85,00,
4 1/2 % duhere —, 5 % Russisch.
Augs. Stadt 42,40, Chinesische Maikai-
nene 85,25, Spanische 4 % Anl. 85,60,
4 1/2 % Portugies. 88,80, 4 1/2 % Portu-
gischen L. R. Et. —, Regi-
taner 100,60, Berliner Bank 118,10, Ber-
liner Handelsgeellschaft 161,40, Vermödiger
Bank 180,40, Deutsche Bank 207,25,
Düssel.-Kommandit 193,10, Dresdner
Bank 169,80, Dresdner Bankverein
119,00, Dresden. Kreidelsbatt 129,90,
Leipziger Kreidit 202,25, Mitteldeutsche
Bodenbauanstalt 112,50, Nationalbank
142,50, Obers. Kreidit 228,10, Reichsbank
158,60, Sächsische Bank 143,30, Sachsen-
Westbahnen 118,90, Rüdig.-Teplitz —,
Bautz.-Dresden B. —, Darmstadt-
Ende 186,50, Übbed. - Bautz. 172,40,
Marienberg - Elmaus 81,80, Mittelmeerbahn
108,25, Mission 113,00, französische
Staatsbahn 155,40, österreichische Nord-
westbahn (Übbed) —, österreich. Säh-
nale 91,10, Schweizer Nordostbahn 97,35,
Schweizer Unionbahn —, Zura-
-Simpon 87,80, Südböhmische Com-
marden 128,90, Marienb. - Wien —,
Lützenloise 119,75, Prinz Heinrichsbahn alt.
107,75, Canadian-Pacific 86,00, Northern
79,40, Böhmisches Eisenbahn 134,00,
Wests. - Schlesier 198,00, Reichsbatt.
216,60, Bochumer Gußstahl 268,50, Chemnitzer
Metallwaren Färner 84,25, Chemnitzer
Werkszeugmaschinenfabrik Zimmermann
197,90, Tonnenbau 115,90, Denzic-
Oberösterreichische Bergwerks-Gesellschaft 135,60,
Deutsche Thüringens 187,50, Denzic-
marktfabrik farr. 196,50, Dertmann'sche Union

128,00, Dresden. Hausefahrt 128,00,
Bergbau - Kohlen —, Bohlen - Verein 154,50, Dynamit
180,50, Elektroglühlampen 171,25,
Fischen 198,10, Görlitzer Washinen 1
Hartmann 193,60, Hartmann
Waschinen 171,60, Hibernia 1
Hörberghafen Samos - Prioritäten 1
Henne 14,50, Lawrahdus 239,60,
Lammert farr. 184,00, Losse 2
Stomm - Prioritäten —, Löwe
120,60, Hamburgsche Paketfahr.
Reichsdeutscher Bloß 118,50, S
Güntzsch 308,00, Sächsische Mo-
tärsell Rappel 228,50, Sächsische Mo-
tärsell farr. 122,00, Sächsische Mo-
tärsell Schönheit 244,30, Schön-
heit Siemens 255,75, Solbrig
Wiede 48,00, Solbrig-Wiede
Cartonagen 350,00, Kartonagen
197,75, Gasglühlicht 415,00
Berliner Straßenbahn 315,70, Tr
Straßenbahn 197,75, Bessinig-
lichau 143,00, Treibstoffzehrung
Waggonsfabrik Bush 144,60, W
188,75, Rüttmerich —, R
dam farr. —, Belgien farr.
Italien farr. —, London farr.
bo. lang —, Warszawa farr. —
farr. 169,30, bo. lang 168,20, St.
Gong farr. 218,60, Rapoldens
österreichische Roten 169,45, russische
216,20, Rüdig.
Raabörfje. Kreidit 228,75, D
195,75, Deutsche Bank 207,75, D
Bank 159,75, Darmstädter Bank 1
Berliner Handels-Geellschaft 17
Lombarden 28,90, Brüssel'sche
Bahn 155,40, Übbed. —, S
Centralbahn 141,50, Übbed. —
172,80, Gottschalden —, Bo
208,10, Darmstädter 128,75, H
194,60, Hibernia 210,00, Bautz. 1
Tunisien Trust 180,25, Italiener
russische Roten —, Utrilenie
Canada 86,10, Northern 79,75, C
58,60, Glasgow 84 1/2, Stanhope
— Tendenz: Schoenfeld.

Berlin, 14. April. Im Diskur-
sive für heute bevorstehende Eröffnung
Gesamtfrage im Reichstage verhielt
Spezialisten abwartend. Das Geld
infolgedessen gerinig. Für die
Zeige sich auch heute Interesse.
diese war bestreut. Die günstigste
der amerikanischen Eisenbahnen ist
die englische Preisabschöpfung am 10 %
Staatsen wirkt entzerrig. Ban
bahnen wenig belastet bei japani-
schen; amerikanische auf Ameri-
schöpfer; Brit. Deutscihbahn am
zukünftigsten Einnahmenauswir-
kung. Hand sehr ruhig; deut-
liche Unruhen geblieben. Preisabschöpf-
ung Geld 5 1/2 %.

Sehrtelegramm des Dresden.
Bundesbahnen 3,61 %. Post aus
April 1899. Kreidit 228,25, D
Kommandit 193,80 Deutsche Bank 1
Berliner Handelsge. 161,87, D
Bank 150,25, Dresden. Bank
Übbed. 172,50, Marienberg
Ostpreußen 91,12, Bautz.-Dresden
Gespann 155,12, Bautz.-Dresden 29,00
Kreidit —, Russ. - Simpon
Schweizer Centralb. 141,50, Schweiz.
97,90, Schweizer Union —, Be
sien —, Werkszeugmasch
Gespannverkehr 107,87, Koch. -
Shares 79,70, 8 % Russ. Bonds
Podesta 228,75, Sonderbahnen

| | | | | | | |
|----------------------------------|----------------------------------|----|----|-----|--------|----|
| 10 | Bahnhofsb. Schlesien | 16 | 12 | 4 | 146 | G. |
| 10 | Königl. Hof-Bierfab. | 16 | 16 | 4 | 188 | G. |
| 10 | Wenker's B.-B. B. | 20 | 16 | 4 | 156 | G. |
| Brauerei- u. Malzfabrik- | | | | | | |
| <u>Witten.</u> | | | | | | |
| 10 | Hilt.-Brauerei Gütersl. | 7 | 7 | 4 | 129,75 | G. |
| 10 | Dorfengarten | 6 | 4 | 4 | 124,50 | G. |
| 10 | Gothaer Brauerei | 9 | 9 | 4 | — | |
| 10 | Wagen. Br. u. Wdts. | 6 | 6 | 4 | — | |
| 10 | West. Universitätsbrauerei | 7 | 5 | 4 | — | |
| 1 | Wdm. Brauhaus | 12 | 11 | 4 | — | |
| 10 | Braxenb. Hof-Br. | 11 | 4 | 4 | 170 | G. |
| 9 | Weiden. Br. Erichs. | 4 | 4 | 4 | 98 | G. |
| 9 | Brunner (m. C. 14) | 6 | 6 | 4 | 119 | G. |
| 10 | Rom. Reichsböschchen | 6 | 6 | 4 | 186 | G. |
| 10 | 1. Guilm. Export-Br. | 20 | 30 | 4 | 587,50 | G. |
| 9 | Guilm. (Wigg.) | 9 | 9 | 4 | 176,50 | G. |
| 9 | bo. | 9 | 9 | 4 | 159 | G. |
| 1 | Guilm. Exp.-Br.(Df) | 12 | 15 | 4 | 161,20 | G. |
| 10 | Ober-Haberberg | — | 0 | 4 | — | |
| 10 | St. Galler-Brauerei | 15 | 15 | 4 | — | |
| 9 | Erzinger Brauerei | 12 | 10 | 4 | 136,25 | G. |
| 10 | Heiligenfelderbrauerei | 24 | 24 | 4 | — | |
| 10 | bo. Genussbrauerei W. | 50 | 50 | fr. | 1030 | G. |
| 10 | Gambrinusbrauerei | 8 | 8 | 4 | — | |
| 10 | bo. G.-Sg.(m. L.T.) W. | 25 | 25 | fr. | — | |
| 10 | Gerter Bierbrauerei | 4 | 4 | 4 | 115 | G. |
| 10 | Greizer Vereinsbr. | 10 | 10 | 4 | 129 | G. |
| 10 | Hahnbrau | 8 | 8 | 4 | — | |
| 10 | Harburger Hof-Br. | 11 | 9 | 4 | — | |
| 10 | Hoffb. Brugg.-Elt. | 10 | 10 | 4 | 205 | G. |
| 10 | Offb. Borgkaff. II | 10 | 10 | 4 | 180 | G. |
| 9 | Hempfischer Br.-Gef. | 9 | 9 | 4 | 148,25 | G. |
| 10 | Kiefer Br. s. Wdts. | 12 | 12 | 4 | 187 | G. |
| 10 | Lichtenheil. Bayre. B. | 10 | 10 | 4 | — | |
| 10 | Loibauer Bierb. | 8 | 8 | 4 | — | |
| 10 | Mainz. B.-Schlossbr. | 12 | 12 | 4 | 198,50 | B. |
| 9 | Märkisch Bellenfelder | 12 | 12 | 4 | — | |
| 10 | Mittelsch. Bierbrauerei | 8 | 8 | 4 | — | |
| 10 | Münchsh. Guilm.-Exp. | 10 | 10 | 4 | 107 | G. |
| 10 | Nürnberg. Br. canis. | 4 | 4 | 4 | — | |
| 10 | Plauenischer Lagerf. | 7 | 7 | 4 | — | |
| 1 | Reichsbund Guilmab. | 12 | 12 | 4 | 215,75 | G. |
| 10 | Reichenb. Brauerei | 18 | 18 | 4 | — | |
| 10 | bo. Genussbrauerei W. | 25 | 25 | fr. | 269 | G. |
| 10 | Schloßbrauerei Br. | 22 | 22 | 4 | 165 | G. |
| 10 | Societätsbrauerei | 10 | 20 | 4 | 403 | G. |
| 10 | Thüringer Exp.-Br. | 2 | 8 | 4 | — | |
| 10 | Uerding. Brau. B. | 4 | 4 | 4 | 101 | B. |
| 10 | Uerding. St.-Br. | 12 | 12 | 4 | — | |
| 10 | Waislaf. König. | 4 | 4 | 4 | 54 | B. |
| 9 | Witz. Waisl. v. Lips. | 8 | 8 | 4 | — | |
| 9 | E. Waisl. Plauen b. Br. | 4 | 4 | 4 | 112,50 | G. |
| Vorzeigen, Thorn, | | | | | | |
| <u>Chemische und Glasfabrik-</u> | | | | | | |
| <u>Witten.</u> | | | | | | |
| 1 | Porzellanbr. Pauli | 22 | 24 | 4 | 323 | G. |
| 1 | bo. Weißbott. | 14 | 12 | 4 | 210 | G. |
| 1 | bo. Schmid. B. | 22 | 17 | 4 | 280 | G. |
| 1 | bo. Triptis | 6 | 4 | — | | |
| 1 | T. Th. u. Chem.-B. | 10 | 11 | 4 | — | |
| 1 | Olsnitz. C. Leicht | 9 | — | 4 | 162 | G. |
| 1 | bo. C. Leicht | 20 | — | 4 | — | |
| 1 | G.-G. f. Glasfab. | 6 | 6 | 4 | — | |
| 1 | Giesb. Görmers | 14 | — | 4 | 257 | G. |
| 1 | Gärtl. Glasfabrik | 12 | 12 | 4 | 210,50 | G. |
| 1 | B. Rabeh. Glasf. B. | 6 | — | 4 | 50 | G. |
| Tische Industrie-Witten. | | | | | | |
| 1 | D.-C. Vergo.-Gef. | 7 | — | 4 | 134,50 | G. |
| 1 | Hörst. Einh.-B. | 8 | 0 | 4 | 67 | G. |
| Textilf. | | | | | | |
| 1 | Bohm. Textil. | 10 | 12 | 4 | — | |
| 1 | Hilg. Textil-Großg. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | Hilg. Textil. Wismut. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | Hilg. Textil. B.-G. | 1 | — | 4 | — | |
| 1 | Weltmeister Hl.-Sp. | — | — | 4 | — | |
| 1 | Welt. Justip. u. W. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | Wagn. Kunststoffe | 7 | — | 4 | — | |
| 1 | bo. Wagn. W. Ims. | — | — | 4 | — | |
| 1 | Wet. Chloß- u. Neumühl. | 11 | — | 4 | — | |
| 1 | W. W.-G.-G. (Hilg.). | 1 | — | 4 | — | |
| 1 | W. W. (Hilg. W. Ims.). | 6 | — | 4 | — | |
| 1 | W. D. (Hilg. W. Ims.). | 15 | 15 | 4 | — | |
| 1 | W. W. (Hilg. W. S. H.). | 0 | — | 4 | — | |
| 1 | W. W. (Hilg. W. S. H.). | 16 | 16 | 4 | — | |
| 1 | Weltkreisf. (Hilg.). | 17 | — | 4 | — | |
| 1 | bo. Welt. W. 2020fr. | — | — | 4 | — | |
| 1 | W. Zob. Schne. | 10 | — | 4 | — | |
| 1 | Welt. Trö. (Kunz) | 9 | — | 4 | — | |
| 1 | Werner. Rödl. Sch. | 12 | 12 | 4 | — | |
| 1 | Europäisch. Hof(B.-G.). | 5 | 5 | 4 | — | |
| 1 | Hotel Bellvue | 3 | 5 | 4 | — | |
| 1 | 4. Jahrhdt. Wagn. | 4 | — | 4 | — | |
| 1 | Tunomittert. (W. 18) 12 | 12 | 4 | — | | |
| 1 | Trageb. Tunomittert. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | Holsin. Batenau | 8 | 5 | 4 | — | |
| 1 | Wahl. Holsin-Bürofahrt | 7 | 6 | 4 | — | |
| 1 | W. W. (Hilg. Textilfahrt) | 6 | 7 | 4 | — | |
| 1 | bo. W. W. 10 | 11 | 4 | — | | |
| 1 | Gartenz. Jubiläir | 12 | 12 | 4 | — | |
| 1 | bo. Gifh. L. A. u. B. W. 5050fr. | — | — | 4 | — | |
| 1 | W. Trö. Logenbr. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | C. Gesellschaft Comp. | 55 | 55 | 4 | — | |
| 1 | Tr. Gerd. u. Spiegel. | 14 | 12 | 4 | — | |
| 1 | Welt. u. Spt. B. | 14 | 14 | 4 | — | |
| 1 | Kronenfahrt. Mittw. | 6 | 5 | 4 | — | |
| 1 | bo. W. W. 10 | 10 | 4 | — | | |
| 1 | Gorbinenf. Blauen | 16 | 11 | 4 | — | |
| 1 | Sped. u. Speich. Wels. | 8 | 7 | 4 | — | |
| 1 | Sch. Gem. Großh. | 14 | 17 | 4 | — | |
| 1 | W. B. engl. Sicherheit | 12 | 15 | 4 | — | |
| 1 | Ver. Hanfsl.-G. | 8 | 8 | 4 | — | |
| Wisenbahn-Prioritäten. | | | | | | |
| 1 | Wils. Textil. Priorität. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | bo. Gold. | — | — | 4 | — | |
| 1 | Wdm. Nordbad. Gold. | 4 | — | 4 | — | |
| 1 | Welt. Kätheab. I.-III. Qm. | — | — | 4 | — | |
| 1 | bo. Peter. 1896. Jemtly. | 4 | — | 4 | — | |
| Ölges. industrl. Gesell. | | | | | | |
| <u>Brauerei.</u> | | | | | | |
| 1 | Bohm. Brauerei | — | — | 4 | — | |
| 1 | Bohm. Brauerei u. Wdts. | 4 | — | 4 | — | |
| 1 | Bayerl. Brauhaus II. Em. | — | — | 4 | — | |
| 1 | Em. Koln. Bischöflichen | — | — | 4 | — | |
| 1 | Welt. Guilmab. Exportf. | 8 | — | 4 | — | |
| 1 | Guilm. Exp.-Brouerei Wigg. | 4 | — | 4 | — | |
| 1 | Gambrinusbrauerei, four. | — | — | 4 | — | |
| 1 | bo. I. Em. | — | — | 4 | — | |
| 1 | Greizer Vereinsbrauerei | — | — | 4 | — | |
| 1 | Hahnbrau | — | — | 4 | — | |
| 1 | Hahnbrauhaus | — | — | 4 | — | |
| 1 | Hilg. Bier-Prior. | 4 | — | 4 | — | |
| 1 | Hofbrauhaus | — | — | 4 | — | |
| 1 | Wund. Brauerei (106 rdg.) | — | — | 4 | — | |
| 1 | Reimsp. Br. Brauerei | — | — | 4 | — | |
| 1 | Welt. Brauerei (106 rdg.) | — | — | 4 | — | |